

Exponate aus dem Wohnzimmer

80 Arbeiten von Krefelder Künstlern wie Fritz Huhnen und Gustav Fünders werden gezeigt.

Von Michaela Plattenteich

Nicht eine gemeinsame Kunstauffassung, sondern ein Neubeginn in schwierigen Zeiten war der Grund dafür, 1945 in Krefeld eine Künstlervereinigung zu gründen. Als „Gruppe 45“ ist diese noch siebzig Jahre später in der Stadt ein Begriff. Bereits an Namen wie Gustav Fünders, Fritz Huhnen oder Herbert Zangs ist ablesbar, dass dort verschiedene Generationen und Stilrichtungen zusammenkamen.

Für den Verein „Kunst und Krefeld“ haben Georg Opdenberg und Betina Hahn in mühsamer Detailarbeit eine Ausstellung zusammengetragen, die Werke von allen bekannten Mitgliedern zeigt. Nur gut zehn Jahre war die dreißig Künstler umfassende Gruppe wirklich aktiv, als wichtige Eckpunkte sind zwei Ausstellungen im Kaiser-Wilhelm-Museum dokumentiert. „Es war ein wahnsinniger Kraftakt“ sagt Opdenberg dazu.

Die Werke hängen sonst hinter dem Sofa an der Wand

Nach monatelangen Recherchen ist es ihm gelungen, fast 80 Arbeiten aus Privatbesitz zusammenzutragen. Bei den Zeichnungen und Bildern sind es überwiegend kleine Formate. Hinzu kommen Vitrinen mit kleinen Skulpturen. Der 1923 geborene Waldemar Kuhn zählt zu den Bildhauern. Er lebte viele Jahre in Emmerich und bekam 1958



Betina Hahn (r.) und Georg Opdenberg haben die Ausstellung organisiert. Vorne ist die Skulptur „Madonna mit Kind“ des erst vor kurzem verstorbenen Künstlers Waldemar Kuhn zu sehen.

Foto: Andreas Bischof

den Kunstpreis der Stadt Krefeld. Er war aus der Gruppe der letzte noch Lebende und ist kurz vor Eröffnung der Ausstellung Ende Oktober verstorben. Ein Kreuz und eine Madonna aus Bronze sind von ihm zu sehen.

Die Madonna war nachweislich auch in der Ausstellung 1955 im Kaiser-Wilhelm-Museum dabei. Auch der zarte Mädchenkopf aus Terrakotta, den Alfred Sabisch geschaffen hat, war damals zu bestaunen. Heute ist er ein besonderer Blickfang.

Unter teilweise abenteuerlichen Umständen hat Opdenberg

die Kunstwerke aufgespürt. „Manches hing schön gerahmt über dem Sofa, anderes lag seit Jahrzehnten vergessen in einem alten Schuppen.“ Nicht ganz einfach war es, das genaue Gründungsdatum (9.10.1945) herauszufinden. Betina Hahn hat den entscheidenden Hinweis im Kalender ihres Großvaters Gustav Fünders entdeckt.

Von den Kontakten untereinander erzählen die zusammengestellten Fotografien. Insgesamt wird ein spannendes Stück Krefelder Kunstgeschichte gezeigt.

ZUR AUSSTELLUNG

TERMIN An der Steinstraße 7 wird am morgigen Sonntag um 11.30 Uhr mit einer Einführung von Georg Opdenberg die Ausstellung eröffnet. Sie ist bis zum 10. Januar zu sehen.

ÖFFNUNGSZEITEN Mittwoch und Donnerstag 15 bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag 11 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung, Telefon 73 59 91, vom 21. Dezember bis 2. Januar bleibt die Ausstellung geschlossen.

Wz Samstag, 21. November 2015 Seite 22/Kultur in Krefeld